

ALTMÜNSTERPOST

3 – 2024



Vertraut den neuen Wegen



Liebe Leserin, lieber Leser!

Mit 2024 geht ein Jahr zu Ende, auf das es sich zurückzublicken am Jahresende mal wieder lohnt: Was gab es Neues, wen vermissen wir, worauf konnten wir zählen, wer hat uns durch das Jahr begleitet?

Das alles Revue passieren zu lassen, lässt uns erkennen, wieviel geschehen ist und warum wir oft meinen, dass die Zeit immer schneller vergeht. Wie sieht Ihr persönlicher Jahresrückblick aus? Vieles wird mir noch mal klar, wenn ich den dann alten 2024er-Kalender noch mal durchblättere.

Auch in den Kirchen in der Mainzer Innenstadt ist im Jahr 2024 viel passiert, denn aus dem Beschluss, die vier Innenstadtgemeinden zu fusionieren, um eine neue Gemeinde ab 2025 zu bilden, sind konkrete Schritte geworden, aus der an Pfingsten unterschriebenen Fusionsurkunde wird **ab dem 01. Januar 2025 die Evangelische Kirchengemeinde Mainz-Innenstadt**. Vieles wurde in Gremien und Arbeitsgruppen überlegt und ausgelotet, viele Beschlüsse dazu gefasst,

und wir sehen und hoffen, dass 2025 ein Neubeginn aus guten Boden wächst, dass vieles weiterlaufen wird, aber auch viele neue Akzente erprobt werden sollen. Der Übergang bietet auch die Chance, sich jetzt neu in der Gemeinde zu engagieren und einzubringen, denn frischer Wind und neue Ideen sind immer hilfreich und notwendig! Daher möchte ich Ihnen neben allen Feiertagen zwei Termine ans Herz legen, die diesen Übergang



anzeigen: Am **4. Advent um 15 Uhr** gibt es ein adventliches Erzählcafé – Altmünster: Was erinnere ich? – dazu laden wir in den Gemeindesaal herzlich ein und am **2. Februar um 10 Uhr zum Gottesdienst zur Gemeindefusion** in die Christuskirche mit Pröpstin Henriette Crüwell.

Mit herzlichen Segenswünschen für die Festtage und die Jahreswende grüßt Sie Ihr

Pfarrer *Hendrik Maskus*



So geht es weiter...

Mit diesem Gemeindebrief verabschieden sich die Ev. Altmünstergemeinde und ihr Kirchenvorstand – aber keine Sorge: Was lange vorbereitet worden war und aufgrund der allgemeinen Entwicklung immer dringlicher wurde, wird nun mit neuem Leben gefüllt. Ab Januar werden wir Teil der Evangelischen Kirchengemeinde Mainz-Innenstadt. Vier Gemeinden haben sich zusammengefunden und wollen ihren Weg nun gemeinsam weitergehen. Was einerseits Abschied bedeutet und bei manchem vielleicht ein weinendes Auge hinterlässt, birgt aber auch die Chance zu einem interessanten Neuanfang. In einer ersten Phase werden die vier bestehenden Kirchenvorstände zusammengefasst und bilden einen neuen großen Kirchenvorstand (KV). Diesem werden alle Aufgaben übertragen, die bisher die alten KV's innehatten. Dieses Amt behalten alle bei, bis 2027 ein neuer KV gewählt werden. Mit dieser Neuaufstellung unserer Kirchengemeinden verbinde ich die Hoffnung auf neue Ideen und neue Wege. Schließlich soll es darum gehen, unseren Glauben und unser Miteinander zu sichern und mit neuem Leben zu füllen. In Zeiten, die an vielen Stellen unübersichtlicher werden, die zu mehr Nachdenklichkeit herausfordern und viel Kraft zum (Er)Tragen benötigen, halte ich es für zunehmend wichtiger, wieder mehr zu Glauben und Religion zu finden. Dabei sollten wir nicht so vermessen sein und davon ausgehen, das Christentum sei die einzige Möglichkeit, Religion zu leben. Ich wünsche mir Begegnungen mit Menschen vieler Glaubensrichtungen, die eines gemeinsam haben. Wir alle sollten uns von unserem Glauben ermutigen lassen, neue Wege für ein fröhliches und verantwortliches Miteinander zu suchen. Lassen Sie uns gemeinsam auf diese Suche gehen. Vielleicht gelingt uns das mit der neuen Gemeinde. Vielleicht sehen und treffen wir uns zukünftig in der **Evangelischen Kirchengemeinde Mainz-Innenstadt**. Vielleicht haben Sie Lust, neue Wege mitzugestalten. Sie sind herzlich eingeladen.





Gerne dürfen Sie unsere Arbeit auch mit Ihren Anregungen unterstützen.

Es grüßt Sie herzlich, Ihr

Steffen Brammer



Pilgern mit Hildegard von Bingen

Ein etwas anderer Pilgertag sollte es diesmal werden: Pfarrer Maskus hatte ein Programm rund um Hildegard von Bingen zusammengestellt. Morgens um neun ging es mit der Bahn nach Bingen, dort gab Pfarrer Maskus eine kurzweilige Einführung zu den ehemaligen Wirkungsorten Hildegards: hier Kloster Ruperts-Rheingau unsere bingen und das berg ist diesmal serem Weg, denn wärts gelegen, ist es Pilgerziel für sich. garten“ des Muse-Binger Rheinufer Heil- und Küdenen wir Hilde-heute in Verbin-



das verschwundene berg und drüben im heutigen Ziele Ei-Kloster St. Hilde-ruine Disiboden-(noch) nicht auf unzu weit naheaufvielleicht mal ein Im schönen „Hilde-ums am Strom am wachsen viele der chenkräuter, mit gard von Bingen dung bringen. Pfar-

rer Maskus brachte uns dazu die Bedeutung des von ihr gebildeten Begriffs der „Grünkraft“ in einem kurzen Impuls nahe. Diese in allem Lebenden steckende Kraft ist nach Ansicht Hildegards die Grundlage einer Heilung. Schön, dass wir heute unsere eigene Grünkraft beim Wandern in der Natur auffrischen dürfen! Viele Eindrücke von Hildegards bis heute wegweisenden Kenntnissen, ihrer visionären Anschauung von Mensch und Natur und ihres musikalischen Schaffens boten sich in der Ausstellung im Museum am Strom.

Wir sind eine Gemeinde

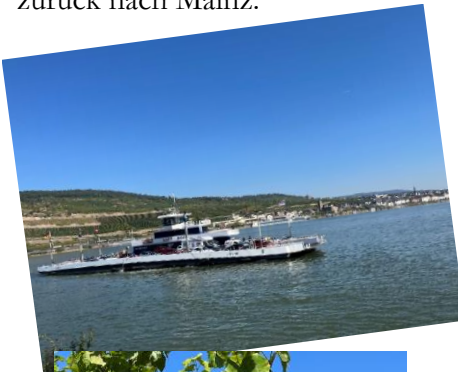


Mit der Fähre in Rüdesheim angekommen, ging es bei schönster Spätsommersonne schweißtreibend durch Reben und Hohlwege den Hang hinauf. Ein Schatten spendender Baum war unser Platz für die Mittagsrast und bot neben sensationellen Ausblicken auf den Inselrhein Gelegenheit zu angeregtem Austausch oder stiller Besinnung.

Im Kloster St. Hildegard lohnte nicht nur der Besuch der Kirche, sondern auch des sehr ansprechend bestückten Klosterladens. Im Klostercafé konnten wir auch die dort erzeugten Weine probieren. Ein kurzer Abstieg brachte uns zur Pfarr- und Wallfahrtskirche in Eibingen, unserer letzten Etappe. Auf den Fundamenten des ehemaligen, 1165 von Hildegard gegründeten Klosters gelegen, finden hier ihre Gebeine im Hildegardis-Schrein ihre letzte Ruhestätte.

Beseelt von den schönen Eindrücken des Tages fuhren wir mit der Bahn zurück nach Mainz.

Stefan Heutmann





„Das mach‘ ich ganz einfach selbst“. Unser neuer Hausmeister stellt sich vor

In meinem Hauptberuf bin ich seit 31 Jahren bei der Fa. SCHOTT tätig. Ich habe dort in der Handhütte angefangen und wurde zum Glasmacher ausgebildet. Als Mitglieder für die Werkfeuerwehr gesucht wurden, fing ich dort an und wurde zum Löschmeister ausgebildet.

Nach dem Betriebsübergang zur heutigen DWK-Gruppe (der DURAN-Glasbereich wurde 2005 von Schott ausgegliedert bzw. verkauft, Anm. der Redaktion) bin ich für die Schmelzwanne im Schichtbetrieb 24/7 zuständig. Wir stellen Babyflaschen, Kaffeekannen und Laborgläser her.



Seit 2015 bin ich in zweiter Ehe verheiratet. Meine Frau Adriana ist Brasilianerin und stammt aus Salvador. Wir haben zwei erwachsene Söhne.

Adriana arbeitete 13 Jahre lang an der Katholischen Universität von Salvador und hat einen Studienabschluss im Marketing. Unser Hobby ist Brasilien, wir lieben das Land und seine Menschen.

In Mainz haben wir neben unserer normalen Arbeit einen kleinen Hausmeisterservice aufgebaut; wir betreuen drei Häuser, kümmern uns u.a. um Reinigung, Reparaturen, tun also alles, was so anfällt.

Wie kam ich eigentlich zur Altmünstergemeinde?

Irgendwann hat mich Herr George vom Kirchenvorstand gefragt, ob ich einen Hausmeister für die Altmünstergemeinde kenne: „Ja klar,“ habe ich gesagt, „das mach‘ ich ganz einfach selbst.“

Dann wurden die Telefonnummern mit Pastor Maskus ausgetauscht, und am nächsten Tag war ich schon mittendrin im Geschehen.

Mir macht es sehr viel Spaß, in der Kita und in der Gemeinde zu arbeiten, zu helfen und die Gemeinde zu unterstützen.

Seit kurzem teile ich die Stelle mit meiner Frau. Die Arbeit macht einfach Spaß, weil die Menschen nett sind und es auch immer was Neues zu entdecken gibt. Wir freuen uns auf noch viele Jahre in der Altmünstergemeinde.

Adriana und Markus Vogt



Zusammen ist man weniger allein – Möchten Sie besucht werden?

In der letzten Altmünsterpost haben Sie gelesen, dass ich einen Besuchsdienstkreis ins Leben rufen wollte. Nicht immer lässt sich alles so realisieren wie man es sich vorstellt. Mit Pfarrer Maskus habe ich an dem Konzept herumgefeilt und präsentiere Ihnen ein neues Angebot:

**Ich werde Sie besuchen,
wenn Sie viel allein und einsam sind.**

**Möchten Sie persönlich gelegentlich von mir besucht werden,
zum Zuhören, Reden, Vorlesen, Kaffeetrinken, Spaziergehen
oder für andere Unterstützung?**

Dann rufen Sie mich an, damit wir etwas vereinbaren können, uns ‚beschnuppern‘ und uns aneinander gewöhnen können.

Mein Name ist Annelen Ottermann, ich gehöre zur Altmünstergemeinde, bin 70 Jahre jung, Mutter von erwachsenen Zwillingen und Großmutter von zwei Enkelkindern. Mein Mann und ich kommen aus Niedersachsen und leben seit 40 Jahren in Mainz. Von Beruf war ich wissenschaftliche Bibliothekarin; zu meinen besonderen Interessen gehören Musik, Bücher, Natur. Mein Herz schlägt für unsere Kirchengemeinde, in der ich mit meinem Mann musikalisch und vielen anderen Bereichen tätig bin.



**Ich freue mich auf Ihren Anruf – Scheuen Sie sich nicht.
Zusammen ist man weniger allein.**

Sie erreichen mich telefonisch unter 0176 24051884 oder per Mail unter <ottermann.annelen@gmail.com>

Dr. Annelen Ottermann



Wilde Geschichten auf der Kinderbibelnacht

Am 27.9.24 gab es wieder eine Kinderbibelnacht. Diesmal war das Thema: Wilde Geschichten von großen und kleinen Leuten. Simon und Moritz berichten davon:

„Um 16:30 Uhr war es soweit. Die Bibelnacht begann. Als die Kinder alle eingetroffen waren, haben wir erst einmal einige Spiele zum Kennenlernen gespielt.

Danach haben wir zwei kleine Filme geschaut: die Geschichte von David und Goliath und wie die Israeliten vor den Ägyptern geflohen sind und sich das Meer geteilt hat.



Wir haben uns in zwei Gruppen aufgeteilt und jede Gruppe hat eine Geschichte vorbereitet und danach den anderen vorgespielt. Uns hat gefallen, wie der kleine David den großen Goliath besiegt hat. Bei der anderen Geschichte lagen alle Ägypter auf dem Boden und wir

haben getanzt und gesungen.

Danach durften wir uns Burger selbst belegen. Als alle Kinder aufgegessen hatten, haben wir ein Kickerturnier gespielt. Dann haben wir ein Memorie durch die Kirche gespielt. Danach hatten wir noch etwas Zeit, frei zu spielen, bevor wir um halb neun wieder abgeholt wurden. Wir fanden die Kinderbibelnacht sehr schön.“

Simon Häckel und Moritz Meckert (beide 9 Jahre)



Was macht eigentlich...? (9)

Die Leiterin des Altmünster-Kindergartens

Mein Name ist Sylvia Schädlich. Seit dem 01.07.1989 arbeite ich als staatlich anerkannte Erzieherin und seit 01.09.1992 zusätzlich als Leiterin im Ev. Altmünster Kindergarten. Was mache ich so den ganzen Tag? Das Klischee sagt: „Die trinkt den ganzen Tag Kaffee, spielt ein bisschen, bastelt und sitzt sonst nur rum.“ Ehrlich? Manchmal würde ich dieses Klischee gerne erfüllen.



Ein ganz normaler Tag sieht bei mir anders aus. Kaum in der Kita, klingelt das Telefon, eine Mitarbeiterin meldet sich krank, eine ist im Urlaub. Erste Kinder kommen. Eltern möchten Informationen weitergeben oder haben Fragen. Und im Hintergrund die Fragen: Reicht heute der Fachkräfteschlüssel? Wer kann länger bleiben? Müssen wir die Eltern informieren, dass der Maßnahmenplan greift?

Und wieder klingelt es, weitere Kinder kommen. Begrüßen, Information abspeichern, Suche nach dem vergessenen Spielzeug von gestern, Tränen trocknen, ablenken, die Eltern müssen sich verabschieden, was manchmal gar nicht so einfach ist. Absprachen unter den anwesenden Mitarbeiterinnen zu den Diensten werden getroffen, Informationen von den Eltern in die Gruppen der Kinder weitergeleitet ... Zwischendurch immer wieder das Telefon. Raten sie mal, wie spät es jetzt ist? Richtig! 08.30 Uhr!



Neben der Arbeit am Kind gibt es auch die Büroarbeit. Als ich 1992 angefangen habe, als Leiterin zu arbeiten, hatte ich eine elektrische Schreibmaschine und ein Festnetztelefon. Im Laufe der Jahre hat sich das sehr verändert. Zwischenzeitlich ist jede unserer drei Gruppe mit einem eigenen Telefon ausgestattet und digitalisiert. Im Büro nimmt die Verwaltung jeden Tag viel Zeit in Anspruch. Mail-Adressen müssen gepflegt werden, ebenso Programme der Regionalverwaltung, der Stadt Mainz und des Jugendamtes. Gremienarbeit wie z. B die Kooperation mit den Grundschulen. Die Vernetzung mit Institutionen müssen gepflegt werden, Kontakte geschaffen und vertieft werden.



Aus dem Kindergarten

Das ist oft sehr zeitaufwändig, aber für unsere Kindergartenkinder und deren Eltern wichtig.

Vor mehreren Jahren habe ich mich einmal mit einer Kollegin aus einer anderen Kita in Mainz unterhalten und dabei kam heraus, dass wir uns mal was Neues in unserem Kindergartenalltag wünschen. Aber was? Wir



nehmen jedes Jahr im Sommer Abschied von unseren Schulanfängern. Kurz darauf kommen die neuen Kinder und ihre Familien. Die Eltern bringen uns so viel Vertrauen entgegen, haben aber auch viele Probleme. Da die meisten Eltern das erste Mal ihr Kind an fremde Menschen in einer

Gemeinschaftseinrichtung abgeben, gibt es auch viele Unsicherheiten und Ängste um ihr Kind. Das sind immer die gleichen Fragen, Ängste Sorgen und Nöte. Und deshalb kommen für mich auch keine neuen Fragen. Für die Familien ist es neu, aber für mich ist es

bekannt und aus der Erfahrung meiner bisher 35 Dienstjahre kann vieles durch Gespräche erklärt werden, und damit eine Sicherheit und Kompetenz vermittelt werden, die Vertrauen schafft. Jedes Jahr neu!

Persönlich freue ich mich, dass es immer wieder Kinder aus meiner Anfangszeit gibt, die heute als Eltern ihre Kinder zu uns bringen, weil sie sich die Erinnerungen, Erlebnisse und Erfahrungen aus der eigenen Kindergartenzeit für ihr Kind wünschen.

Liebe Grüße aus dem Ev. Kindergarten der Altmünstergemeinde,

Sylvia Schädlich





Ein Rezept aus der Kita-Küche (12): Nusskuchen

Zutaten:

- 400 g gemahlene Haselnüsse
- 250 g Butter
- 250 g Zucker
- 250 ml Milch
- 5 Eier
- 1 Prise Salz
- 125 g Mehl
- 1 Päckchen Backpulver

Für den Schokoguss:

- 150 g Zartbitterschokolade
- 1 EL neutrales Öl

Zubereitung:

1. den Backofen auf 180 *C vorheizen.
2. Butter, Zucker, Milch, Eier und Salz verrühren
3. Nüsse, Mehl und Backpulver zugeben, alles verrühren.
4. den Teig auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech geben und glattstreichen.
5. 25 – 30 Minuten backen.
6. wenn der Kuchen ausgekühlt ist, Schokolade mit Öl schmelzen und auf den Kuchen verteilen.



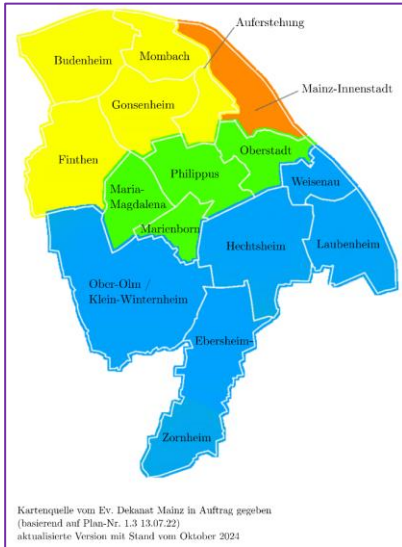
Rebekka Jung

Guten Appetit! 😊



Aktuelles aus dem Dekanat Mainz

Das Mainzer Kirchenparlament verabschiedete auf der Herbstsynode die neue Stellenbemessung von Personen im Verkündigungsdienst, d.h. von Pfarrer*innen, Kirchenmusiker*innen und Gemeindepädagog*innen.



Im Rahmen des Prozesses ekhn2030 wird die Anzahl der Stellen neu berechnet und den Nachbarschaftsräumen zugewiesen. So können Synergien optimal genutzt werden.

Insgesamt werden 5,5 Pfarrstellen gekürzt. Die Stellen werden in zwei Etappen von 2025 bis 2029 abgebaut bzw. nicht wieder neu besetzt. Die Stellen sind pro Nachbarschaftsraum berechnet, die konkrete Aufgabenverteilung erfolgt intern.

Die neue Stellenbemessung für den Verkündigungsdienst:

- Nachbarschaftsraum Nord: 6,5 Pfarrstellen
 - Nachbarschaftsraum Mitte: 4,5 Pfarrstellen, 0,5 Stelle Kirchenmusik
 - Nachbarschaftsraum Innenstadt: 3 Pfarrstellen, 2 halbe Stellen Kirchenmusik
 - Nachbarschaftsraum Süd: 5 Pfarrstellen
- Damit hat Mainz künftig 19 Pfarrstellen in den Gemeinden. Dazu kommen unverändert 1,5 Stellen für Kirchenmusik und 5,5 Stellen im Gemeindepädagogischen Dienst. Für innovative Projekte werden aus unbesetzten Anteilen 1,5 Stellen vorgesehen. Neue Projekte, wie z.B. Segen am Rhein, Heirat bei Gelegenheit und Trauungen auf dem Riesenrad, werden dort erarbeitet und durchgeführt.





Herbstliche Gedanken aus St. Johannis

Auch das ist Kunst, ist Gottes Gabe,
aus ein paar sonnenhellen Tagen
sich so viel Licht ins Herz zu tragen,
dass, wenn der Sommer längst verweht,
das Leuchten immer noch besteht.

Johann Wolfgang von Goethe

Jetzt, wo die Tage wieder kürzer werden und es abends so schnell dunkel wird, brauchen wir den Vorrat an hellen Erinnerungen aus dem Sommer. Schwelgen in Erinnerungen, meint nicht, etwas zu verklären, sondern sich an das Gute zu erinnern. In diese Zeit



fallen auch wichtige Gedenk- und Erinnerungstage für jeden Einzelnen von uns, aber auch für unsere Gesellschaft – Ewigkeitssonntag und Volkstrauertag sowie der 9. November und Buß- und Betttag. Elie Wiesel hält das Erinnern für unverzichtbar: „Ohne Erinnerung gibt es keine Kultur. Ohne Erinnerung gäbe es keine Zivilisation, keine Gesellschaft, keine Zukunft.“ Erinnern wir uns auch an unsere Kindertage, als uns die kleine Maus Frederick erfreute. Statt Futter sammelt sie Sonnenstrahlen und Farben, um die grauen Tage für sich und ihre Freunde farbenfroh zu gestalten.

Christine Krüger





Reise durch's Gesangbuch (16): Klaus-Peter Hertzsch, Vertraut den neuen Wegen

Wir schreiben das aufregende Jahr 1989: Klaus-Peter Hertzsch, emeritierter Theologieprofessor in Jena, wird im Spätsommer von einem befreundeten thüringischen Pfarrer sehr kurzfristig gebeten, ein Lied zur bevorstehenden Hochzeit seiner Tochter in Eisenach zu schreiben. Hertzsch kommt der Bitte nach und berücksichtigt auch den Wunsch des Brautvaters, dem Text eine bekannte Melodie zu unterlegen. Noch am



Klaus-Peter Hertzsch, Universitätsarchiv Jena, Bestand Fotopositivsammlung, Nr. 579/1

Abend vor der Trauung seines Patenkindes textet er drei Liedstrophen, zu singen nach der altvertrauten Melodie „Du meine Seele, singe“. Das Ergebnis finden wir heute in unserem Gesangbuch unter der Nummer 395: „Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist“.

Schauen wir zunächst auf den Werdegang des Autors: Klaus-Peter Hertzsch wurde 1930 in Jena geboren und wuchs in einer kinderreichen Pfarrersfamilie in Eisenach auf. Nach der Schulzeit an dem Gymnasium, das einst auch Martin Luther und Johann Sebastian Bach besucht hatten, studierte er in Jena Theologie an der Universität, an der auch sein Vater nach dem Krieg einen theologischen Lehrstuhl bekleidete. Nach einem zweijährigen Stipendiums-Studienaufenthalt in Zürich kehrte Hertzsch

in die DDR zurück, besuchte das Predigerseminar in Eisenach und wurde 1957 zum Pfarrer ordiniert. Neben der seelsorgerlichen Arbeit auf einer dörflichen Pfarrstelle war Hertzsch lange Jahre Studentenpfarrer in Jena und leitete die Berliner Geschäftsstelle der Studentengemeinden der DDR. Hertzsch, der in der Jugend durch das politische Engagement seines Vaters und dessen Kampf gegen die „Deutschen Christen“ in der



Zeit des Nationalsozialismus geprägt worden war, suchte selbst den Dialog mit den Vertretern der marxistischen Ideologie. In seiner Promotion setzte er sich 1967 mit Bertolt Brechts Ethik und seiner Bedeutung für die christliche Rechtfertigungslehre auseinander; die Drucklegung seiner Arbeit wurde staatlicherseits verhindert. Seit 1969 lehrte Hertzsch wie zuvor sein Vater Praktische Theologie an der Universität Jena und gehörte 20 Jahre lang der Synode des Bunds der Evangelischen Kirchen in der DDR bis zu deren Auflösung 1990 an. 2015 starb der Theologe in seiner Geburtsstadt.

Zurück zum Lied, das im Mittelpunkt unserer 16. Reise durch's Gesangbuch steht:

- 1. Vertraut den neuen Wegen, auf die der Herr uns weist,
weil Leben heißt: sich regen, weil Leben wandern heißt.
Seit leuchtend Gottes Bogen am hohen Himmel stand,
sind Menschen ausgezogen in das gelobte Land.*
- 2. Vertraut den neuen Wegen und wandert in die Zeit!
Gott will, dass ihr ein Segen für seine Erde seid.
Der uns in frühen Zeiten das Leben eingehaucht,
der wird uns dahin leiten, wo er uns will und braucht.*
- 3. Vertraut den neuen Wegen, auf die uns Gott gesandt!
Er selbst kommt uns entgegen. Die Zukunft ist sein Land.
Wer aufbricht, der kann hoffen in Zeit und Ewigkeit.
Die Tore stehen offen. Das Land ist hell und weit.*

Die drei Strophen erklangen erstmals zur Trauung in der Eisenacher Annenkirche im August 1989 und unterstrichen den Predigttext über den Aufbruch Abrahams von Ur in Chaldäa ins Gelobte Land (1. Mose 12). Auch wenn man ihm das inhaltlich und formal nicht im Geringsten anmerkt, war das Lied doch unter Zeitdruck und zunächst rein anlassbezogen entstanden. Doch die schnell noch vervielfältigten Textblätter fanden über die große Schar der Hochzeitsgäste rasche Verbreitung, auch jenseits der DDR, und so wurde das Lied bald an vielen Orten gesungen. Der Grund für seine große Beliebtheit liegt auf der Hand, entsprachen die darin formulierten Gedanken doch exakt dem Zeitgefühl und der Lebenssituation der Menschen kurz vor der Wende. Erstmals in einem Gemeindegottesdienst wurde es am Buß- und Betttag 1989 gesungen, zum Abschluss der Friedensdekade in Jena. Von hier bis zur Aufnahme ins Evangelische Gesangbuch ging es ungewöhnlich schnell und auf einem



interessanten Weg: Hertzsch hatte das Lied Anfang November 1989 seinem Freund Jürgen Henkys zum 60. Geburtstag geschickt. Der Berliner Theologieprofessor war Mitglied der Gesangbuchkommission und prägte das neue Gesangbuch mit Texten und Übersetzungen maßgeblich. Er begegnet uns heute mit zahlreichen Liedern im Gesangbuch, von denen sich vor allem zwei großer Beliebtheit erfreuen: „Morgenlicht leuchtet, rein wie am Anfang“ (Nr. 455) und „Korn, das in die Erde, in den Tod versinkt“ (Nr. 98).

Henkys nahm das große Potential dieser drei Strophen sofort wahr, brachte sie umgehend der Gesangbuchkommission zur Kenntnis und empfahl ihre Aufnahme in die noch schwach vertretene Kategorie der Lieder des vertrauensvollen Aufbruchs unter Gottes Aufruf und Zusage, der so genannten „Exodus-Lieder“. Die Arbeiten am Gesangbuch waren streng genommen bereits abgeschlossen, doch Henkys konnte die Kommission von der Wichtigkeit des Liedes überzeugen, und so wurde „Vertraut den neuen Wegen“ als buchstäblich letzter Titel nach Redaktionsschluss noch aufgenommen.

Die drei Strophen beginnen mit dem identischen Aufruf „Vertraut den neuen Wegen“ und haben deutlich erkennbare Bibelbezüge. In der 1. Strophe steht die räumliche Dimension des Aufbruchs im Mittelpunkt, während im Folgevers das Leben als Wandern in der Zeit mit Gottes Geleit und Segensauftrag thematisiert wird. Hertzsch verdeutlicht sein Verständnis unseres Lebenswegs als Wanderung und Sendung. Ein Weg, zu dem Gott uns Menschen aufruft, uns dabei entgegenkommt, uns Türen offenhält und Zukunft möglich macht – adventliche Zusagen für alle Zeiten! Die Wirkungsgeschichte des Liedes ist höchst bemerkenswert: Über den eigentlichen privaten Zusammenhang seiner Entstehung hinaus reflektierte es die zeitgeschichtlichen Stimmungen in den Umbrüchen des Jahres 1989 und ist bis heute für mannigfaltige Schwellensituationen unseres Lebens aussagekräftig anwendbar.

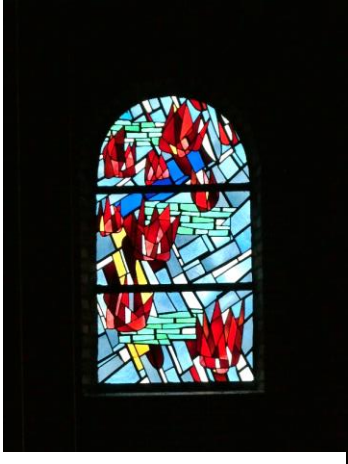
Mit seiner schwungvollen, fröhlichen Melodie singen wir es bei Taufen, Konfirmationen, zur Trauung, in Friedens- und Schöpfungsgottesdiensten. Darüber hinaus lassen wir uns für alle Tage von ihm Mut und Zuversicht zusprechen.

Annalen Ottermann



Zum Tod von Alois Plum (1935-2024)

Im Alter von 89 Jahren verstarb im Sommer der Mainzer Künstler Alois Plum, der besonders für seine Glaskunst in kirchlichen Räumen bekannt war. Der Altmünsterkirche war er durch die Pfingstfenster im Altarraum und das Bilhildis-Gemälde und die Fenster in der Vorkirche verbunden.



Linkes Pfingstfenster

Plum wurde 1935 in Mainz geboren. Bereits sein Vater, Josef Plum, war als Maler und Textilkünstler im kirchlichen Raum aktiv. Von 1951 bis 1955 studierte er an der Landeskunstschule in Mainz und setzte dann sein Studium bis 1957 an der Kunstakademie in Düsseldorf fort, wo er u.a. von Georg Meistermann beeinflusst wurde. Im Anschluss ließ er sich als freier Künstler in seiner Heimatstadt Mainz nieder. Zu dieser Zeit war der

Wiederaufbau und die Neugestaltung der Altmünsterkirche voll im Gange. Vom Kirchenvorstand erhielt Plum 1959 den Auftrag zur Gestaltung der beiden Fenster im Altarraum zum Thema „Pfingsten“. Von weitem deutlich zu erkennen sind die roten Feuerzungen. Während sich Plum bei den Fenstern im Altarraum an biblischen Vorlagen orientierte, löste er sich bei der Gestaltung der beiden Fenster in der Vorkirche von fassbaren Aussagen. 1961 folgte dann der Auftrag für ein Wandgemälde der Bilhildis, der Gründerin des Altmünsterklosters. Plum schuf eine typisierende Gestalt einer Äbtissin und ergänzte das Bild um einen kurzen Text zur Geschichte des Altmünsterklosters.



Fenster im Kirchvorraum



„Nach diesen frühen Werken folgten rasch größere Aufträge auch weit über Mainz hinaus. Besonders prominent sind seine Glasfenster in der Liebfrauenkirche in Worms, der Antoniterkirche in Köln, der Martinskirche in Kaiserslautern und von St. Sebastian in Magdeburg.

Aber auch seiner Heimatstadt blieb Plum treu und schuf u.a. Fenster für die katholische und die evangelische Kirche in Weisenau, für das Theresianum und für die Herz-Jesu-Kirche in Mombach.

45 Jahre nach seinen Arbeiten für die Altmünsterkirche erhielt Plum erneut einen Auftrag von der Altmünstergemeinde: Nachdem 1991 der Bilhildis-Mantel von Fee Fleck eingeweiht und dadurch das Wandgemälde der Bilhildis verdeckt worden war, kam das Gemälde 2005 anlässlich der Neugestaltung des Vorraums wieder zum Vorschein. Durch die Überdeckung durch den Bilhildis-Mantel war das Kunstwerk in



Bild der Bilhildis im Kirchvorraum

Mitleidenschaft gezogen worden und musste restauriert werden. Den Auftrag dazu erhielt Alois Plum – ein sicher nicht alltäglicher Vorgang, dass ein Künstler sein eigenes Kunstwerk restaurieren darf.

Es ist ein Kennzeichen von Alois Plum, seine Kunst in eine enge und durchdachte Verbindung zum liturgischen Raum zu stellen und dadurch das spirituelle Erleben kirchlicher Räume zu stärken. In besonderer Weise kommt dies auch in den fünf für die Altmünsterkirche geschaffenen Werken zum Ausdruck.

Am 13. August 2024 ist Alois Plum verstorben. Durch seine Kunst wird er der Altmünstergemeinde immer in besonderer Erinnerung bleiben.

Christian George



Neuer Organist in Altmünster

Nach dem Weggang von Stefano Perrotta (s. Altmünsterpost 2/2024) dürfen wir an dieser Stelle seinen Nachfolger ganz herzlich begrüßen. Er lässt es sich nicht nehmen, sich im Folgenden selbst vorzustellen:

„Mein Name ist Giacomo Gabusi und ich freue mich, mich der Altmünstergemeinde vorstellen zu können. Ich wurde in Bologna geboren, wo ich meine musikalische Ausbildung am Conservatorio G.B. Martini begann. Ich schloss mein Studium 2019 mit Auszeichnung ab und absolvierte anschließend ein Masterstudium in Kammermusik.

Angetrieben von der Leidenschaft für Musik und dem Wunsch, Neues zu entdecken, absolvierte ich mein Erasmus-Studium in Mainz, wo ich mich dann entschloss, zu bleiben, und wo ich meinen Master in Orgelliteratur unter der Leitung von Prof. Gerhard Gnann mit Bestnoten abschloss. Während meiner Zeit dort hatte ich die Möglichkeit, an zahlreichen Konzerten und internationalen Wettbewerben



teilzunehmen und wichtige Preise zu gewinnen, unter anderem wurde ich als einer der besten Studenten der Gutenberg-Universität ausgezeichnet. Zu den Preisen, die ich gewonnen habe, gehören der Internationale Orgelwettbewerb in Bibione und das Festivalul Internațional de Orgă Timorgelfest in Timișoara im Jahr 2019. Im Jahr 2022 gewann ich den zweiten Preis beim Internationalen Daniel-Herz-Organwettbewerb in Brixen und erhielt den Kulturförderpreis des Rotary Clubs Mainz-Churmeintz. Zuletzt, im Februar 2024, gewann ich den ersten Albert-Schweitzer-Organpreis in Oppenheim und den zweiten Preis beim Schroeder-Wettbewerb.

Um meine Kenntnisse in der Chor- und Orchesterleitung zu vertiefen, werde ich ab diesem Jahr meine Karriere als Organist mit einem Studium



der Kirchenmusik verbinden, das mich noch zwei Jahre in Mainz halten wird.

Ich bin sehr glücklich, Teil dieser Gemeinschaft zu sein und freue mich darauf, meine Leidenschaft für die Musik aktiv mit Ihnen allen zu teilen.“

Giacomo Gabusi



„Prüft alles und behaltet das Gute“ Zur Jahreslosung 2025

Leben heißt immer sich entscheiden zu müssen und wir wissen alle, wie schwer das sein kann. Im Kleinen und im Großen, jeden Tag viele Male. Nicht immer läuft uns das glatt über die Hand, oft schieben wir es auf bis es gar nicht mehr anders geht oder bis uns quasi die Entscheidung aus der Hand genommen wird. Glücklich macht uns das dann meist nicht.

Oft prüfen wir aber auch so lange, um nur möglichst das Beste herauszufinden, vielleicht, wenn es um unsere Gesundheit, den perfekten Urlaub, das neue Handy geht. Doch auch das ist keine Garantie: Wir haben uns doch angesteckt oder das Wetter im Urlaub war schlecht. Es ist eben auch nicht alles planbar. Manchmal bleibt es bei Versuch und Irrtum und dennoch lohnt es sich, gut zu überlegen und zu prüfen.

Die Jahreslosung, die uns 2025 begleiten soll, entlässt uns nicht aus der Notwendigkeit uns zu entscheiden. Der Rat, das Gute zu behalten – wer würde es nicht tun oder wollen? Doch so einfach ist es ja wie gesehen nicht. Das Foto, das Brot für die Welt der Jahreslosung als Interpretation zur Hand gibt (s.u.), zeigt einen südamerikanischen Ritus mit der Bitte um gute Ernte: Oft entscheiden wir auf Hoffnung hin, dass die Ernte gut wird, dass die Entscheidung gut wird oder richtig war.

Für den Neustart in der Innenstadt mag diese Jahreslosung auch eine gute Orientierung bieten: Was hat sich bewährt, was hat sich vielleicht auch überlebt, wo kann Neues probiert werden – auch mit der Möglichkeit, dass die Saat nicht aufgeht – wie wächst daraus



Gemeindeleben mit und an verschiedenen Standorten und Traditionen zu einem bunten Netz zusammen?

In der Schöpfungsgeschichte wird berichtet, wie Gott jeden Tag etwas Neues erschafft und abends seinen Segen dazu gibt und sagt: „Siehe, es war sehr gut.“ Vielleicht setzt uns gleich diese alte Erzählung auf der ersten Seite der Bibel neu auf die Spur. Alles Gute für 2025!

Hendrik Maskus



Jahreslosung 2025
„Prüft alles und behaltet das Gute!“
1. Thess 5,21 (E)

Brot
für die Welt

Plakat zur
Jahreslosung



Hanns Dieter Hüsck

Weihnachtswunsch

Wir bitten Gott den Allmächtigen

Er möge uns behilflich sein:

Dass wir Weihnachten nicht wie Karneval feiern,

Dass wir das Wunder von Bethlehem nicht mit

Einem Musical plus Domführung plus Reeperbahn

Plus Haf Rundfahrt und Rhein in Flammen

Verwechseln,

Sondern dass wir die Stille und das Heilige, nicht nur in

Der Nacht, neu entdecken –

Unser kleines und endliches Sein spüren,

Aber mit Jesus Christus gleichsam neu auf die Welt

Kommen, auch wenn wir schon betagt sind.

Große Freude ist uns verkündigt worden, soll in

Uns Leben, Erbarmen und Zuversicht werden, uns

Begleiten. Christus ist unter uns, urjung und uralt,

Freiheit und Erlösung als Geschenk.

[Aus: H.D. Hüsck: Das kleine Weihnachtsbuch. Düsseldorf 1999⁴¹]



Come together – Zusammen kommen

Am 3. Mittwoch im Monat um 19.30 Uhr bietet die Ev. Altmünstergemeinde eine Veranstaltungsreihe mit dem Titel "Come together–Zusammen kommen" an. Mit einem abwechslungsreichen Programm schaffen wir die Möglichkeit, ins Gespräch zu kommen, miteinander unterwegs zu sein und Gemeinsames zu erleben



18.12.2024, 19.30 Uhr (im Gemeindesaal)

Alle Jahre wieder – Wie feiern wir Weihnachten?

Alle Jahre wieder bereiten wir uns auf das Christfest vor: wir schmücken unser Haus, backen Plätzchen, stellen einen Adventskranz auf, suchen einen Weihnachtsbaum aus.



Wir planen, wie der Heiligabend gestaltet werden soll, wen wir an die festliche Tafel einladen und welche Gottesdienste wir besuchen. Wir holen die alten Lieder- und Notenbücher hervor, studieren etwas ein, kaufen Geschenke, schreiben die Weihnachtspost.

Viele Rituale haben wir schon von unseren Eltern übernommen, manche haben wir beibehalten und konnten sie an die nächste Generation weitergeben, andere mussten wir aufgeben, weil sie sich überlebt haben. Worauf möchten wir nicht verzichten, was

macht uns glücklich? Was belastet uns, was ist Ballast, den wir gerne abwerfen würden?

Was ist geblieben von dem, was uns geprägt hat? Wie gehen wir auf die Festtage zu – wie feiern wir Weihnachten? Wir treffen uns zum adventlichen *Come together*, um uns gegenseitig davon zu erzählen.

Bringen Sie Gegenstände mit, die Ihnen wichtig sind und lassen Sie uns daran teilhaben. Bringen Sie alte und neue Rezepte mit, lassen Sie uns



von Ihrem Selbstgebackenen probieren und stimmen Sie sich mit uns in gemütlicher Runde auf die Feiertage ein!



15.01.2025, 19.30 Uhr (im Gemeindesaal)

Kinder in Not in Sri Lanka. Prof. Dr. Manfred Domrös, Initiator des Projektes, berichtet

Die „Sri Lanka Kinder-in-Not Kampagne“ unter Leitung von Manfred Domrös (emeritierter Universitätsprofessor und Lektor in Mainz) leistet seit fast 20 Jahren Hilfe für besonders notleidende Kinder auf der „strahlend schönen, königlich leuchtenden Insel“ im Indischen Ozean. Der vor knapp 20 Jahren gegründete Verein engagiert sich besonders für ein Mädchenheim, das unter der Obhut der Evangelisch-Methodistischen Kirche von Sri Lanka steht und in dem 24 Mädchen im schulpflichtigen Alter ein Zuhause gefunden haben. Der Verein sorgt für die Mädchen durch Patenschaften und unterstützt ebenso dringende Instandsetzungs- und Renovierungsarbeiten an dem inzwischen 135 Jahre alten Mädchenheim. Über das besondere Engagement des Vereins möchte Manfred Domrös ins Gespräch kommen! Herzliche Einladung!



Mittagstisch

Auch wenn es formal 2025 keine Altmünstergemeinde mehr gibt, so bleibt doch der Mittagstisch in Altmünster bestehen, und er geht 2025 in sein 20. Jahr. Seit jeher aus Spenden von vielen Unterstützerinnen und Unterstützern ermöglicht und von Christine Hammer und einem tollen



ehrenamtlichen Team betreut, ist er allmonatlich ein Ort der Nächstenliebe.

Spendenkonto: Ev. Altmünstergemeinde, DE56 5519 0000 0752 5050 24 Kennwort: "Mittagstisch" (Spendenquittung wird Ihnen zugeschickt!)



Adventliches Konzert der Bigband 6-5000

Benefizkonzerte
BIG BAND 6-5000
Jazz & Swing Christmas

1. Advent (So)
30.11.2024, 17 Uhr
Altmünsterkirche
Münsterstr. 25
Mainz

2. Advent (So)
08.12.2024, 17 Uhr
kath. Gemeindehaus
Christianstr. 56
Mainz-Weisenau

Mehr Infos auf
www.bigband-65000.de

Es ist wieder soweit! Am **30. November um 17 Uhr** ist die Bigband 6-5000 aus Weisenau zu Gast in der Altmünsterkirche zu einem Adventskonzert. Zwischen Glenn Miller und Ella Fitzgerald ist sicher für jeden (Jazz-) Geschmack etwas dabei. Der Eintritt ist frei.



Evensong



Aus der Tradition der anglikanischen Kirche entliehen, feiern wir seit vielen Jahren am 1. Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr ökumenisch mit St. Stephan im Chorraum unter den Chagallfenstern mit viel Musik den Evensong

Nach dem **adventlichen Evensong am 04.12.2024 in St. Stephan um 20 Uhr** pausiert das ökumenische Abendgebet und startet erst am Aschermittwoch, 05.03.2025, ins neue Jahr!



Termine und Gottesdienste

Sa., 30.11.	17.00	Adventskonzert der Bigband 6-5000
So., 01.12.	10.00	Adventsgottesdienst mit Abendmahl in Altmünster
Mi., 04.12.	20.00	Ökumenischer Evensong in St. Stephan
So., 08.12.	10.00	Gottesdienst zum 2. Advent in Altmünster
So., 15.12.	10.00	Gottesdienst zum 3. Advent in Altmünster
Mi., 18.12.	19.30	Come Together: „Wie feiern wir Weihnachten?“
So., 22.12.	15.00	Andacht und adventliches Erzählcafe in Altmünster
Mi., 15.01.	1930	Come Together: „Kinder in Not“



Weihnachtsgottesdienste

	Altmünster	Christus	St. Johannis	Paulus
24.12. Heiligabend	15 Uhr mit Krippenspiel 17:00 Uhr Christvesper	15:00 Uhr 17:00 Uhr 23:00 Uhr Christmette	17:00 Uhr Christvesper in der Augustinerkirche 23:00 Uhr Christmette	17:00 Uhr
25.12. 1. Feiertag	10:00 Uhr	11:15 Uhr Uni-Gottesdienst	11:00 Uhr	10:00 Uhr
26.12. 2. Feiertag		10:00 Uhr	11:00 Uhr	



Amtshandlungen und Termine

Winterkirche

(29.12.2024 -
13.04.2024)

	Altmünster
29.12. Sonntag	
31.12. Silvester	
1.1.2025 Neujahr	17:00 Uhr mit Abendmahl Maskus
5.01.	
12.01.	10:00 Uhr Maskus
19.01.	
26.01. (KV-Wochenende)	18:00 ACK- Gottesdienst
2.02. Fusionsgottesdienst, Innenstadtkirchengemeinden	
09.02.	10:00 Uhr Truschel
16.02.	
23.02.	10:00 Uhr Maskus
02.03.	
09.03.	
16.03.	10 Uhr Kreusch
23.03.	
30.03.	10:00 Uhr Truschel
06.04.	
13.04. Palmsonntag	10:00 Uhr Maskus



Amtshandlungen und Termine



	Christus	St. Johannis	Paulus
29.12. Sonntag			10:00 Uhr Kreusch
31.12. Silvester		18:00 Uhr Pfr. Truschel danach offener Alter Dom mit stündl. geistl. Impulsen, ab 23:00 Uhr Klodt, Körver, Priesel	17:00 Uhr Gottesdienst mit Taizé Gesängen Kreusch
1.1.2025 Neujahr	18:00 Uhr Gottesdienst mit Einzelsegnung Schönemann- Lemaire	18:00 Uhr Truschel	
5.01.		11:00 Uhr Truschel	10:00 Uhr Maskus
12.01.	10:00 Uhr Truschel		
19.01.	11:30 Uhr KinderKirche Lemaire/Machwitz	11:00 Uhr Schönemann-Lemaire	10:00 Uhr Kreusch
26.01. (KV-Wochenende)	11:15 Uni- Gottesdienst		
2.02. Fusionsgottesdienst, Innenstadtkirchengemeinden	10 Uhr		
09.02.	10:00 Uhr <i>mit Taufen</i> Lemaire		
16.02.	11:30 Uhr KinderKirche Lemaire/ Machwitz	11:00 Uhr Maskus	10:00 Uhr Kreusch
23.02.	11:15 Uhr Uni- Gottesdienst		
02.03.		11:00 Uhr Fastnachtsgottesdienst des Dekanates	
09.03.		11:00 Uhr Truschel	10:30 Uhr Familienkirche mit März Lemaire/Kreusch
16.03.	10 Uhr Schönemann- Lemaire 11:30 Uhr Kinderkirche		
23.03.		11:00 Uhr Lemaire	10:00 Uhr Maskus
30.03.	11:15 Uhr Unigottesdienst		
06.04.		11:00 Uhr Truschel	10:30 Uhr Familienkirche Kreusch/ Lemaire
13.04. Palmsonntag	10:00 Uhr Schönemann- Lemaire		



In eigener Sache

Vielleicht ist das die letzte Ausgabe einer Altmünsterpost, die Sie jetzt in Ihrer Hand halten. Durch das Entstehen einer neuen großen Gemeinde wird auch über neue Möglichkeiten nachgedacht, wie wir mit Ihnen, den Gemeindemitgliedern, in Kontakt treten können. Ob es weiterhin Druckausgaben geben wird oder ob mehr über das Internet kommuniziert wird, wird sich bald entscheiden. Hier soll jedenfalls noch



einmal die Chance genutzt werden, all jenen zu danken, die sich um den Gemeindebrief verdient gemacht haben. Da gibt es das Ehepaar Ottermann, das sich in besonderer Weise um Inhalte, Struktur, Layout und das Einhalten der Abgabetermine verdient gemacht hat. Ihnen gehört ein ausdrücklicher Dank von Seiten des Kirchenvorstands und auch der vielen Gemeindemitglieder. Dank gebührt aber auch den vielen Menschen, die Ideen entwickelt, sich Gedanken gemacht und schließlich auch die

Texte verfasst haben, die Sie jetzt in den Händen halten.

Nachdem die Druckvorlagen an die Druckerei versandt worden sind und einige Tage später dann in gedruckter Form in schweren Paketen wieder im Pfarramt ankommen, hat sich Frau Scherer um das Ausdrucken der Adressetiketten gekümmert. Im nächsten Schritt fand sich eine Gruppe von Teilnehmerinnen und Teilnehmern einer beruflichen Bildungsmaßnahme zusammen, um die Gemeindebriefe mit diesen Adressen zu versehen. Danach folgte die Aufteilung auf die einzelnen Austrägerinnen und Austräger, die entweder von Pfarrer Maskus per Auto beliefert wurden oder sich ihre Gemeindebriefe selbst abholten. Wenn Sie diese Zeilen jetzt lesen, verdanken Sie das einer kleinen Gruppe Freiwilliger, die bei Wind und Wetter zuverlässig die ca. 1700 Gemeindebriefe in unserer Gemeinde verteilt hat. Sie sehen schon allein am Beispiel des Gemeindebriefes, wieviel ehrenamtliches Engagements es bedarf, damit Gemeindeleben funktionieren kann. Lassen auch Sie sich zukünftig einladen, dort mitzuwirken, wo es Ihnen Freude bereitet.

Steffen Brammer



Haus der Ev. Kirche, Kaiserstr. 37

Ev. Dekanat Mainz, Tel.: 96004-0
www.mainz-evangelisch.de,

Fachstelle Bildung/Gesellschaftliche
Verantwortung, Tel.: 9600421

Ev. Familienbildung, Tel.: 9600447

Ev. Psychologische Beratungsstelle;
(Erziehungs-, Familien- u. Lebensberatung)
www.erziehungsberatung-mz.de,
Tel.: 965540

Ev. Stadtjugendpfarramt, Tel.: 250520
www.sjpa.de,

Diakonisches Werk Mainz-Bingen

Kaiserstr. 29, 55116 Mainz

Tel.: 37444-0

www.diakonie-mainz-bingen.de

Schuldnerberatung,
Migrationssozialarbeit,
Suchtkrankenhilfe u.v.m.

Diakonie 
STARK FÜR ANDERE



Telefonseelsorge Mainz–Wiesbaden

Tel.: 0800- 1110111/ 0800- 1110222

(anonym, vertraulich und gebührenfrei)

www.telefonseelsorge-mz-wi.de



Christophorus Hospiz Mainz-Drais

Seminarstr. 4a, 55127 Mainz

Tel.: 971090

www.hospiz-mainz.de

Mainzer Hospizgesellschaft e.V.

Im Niedergarten 18, 55124 Mainz

Tel.: 235531

www.mainzer-hospiz.de

Evangelische Altmünstergemeinde

Münsterstraße 25, 55116 Mainz

www.altmuenster.de

www.facebook.com/Altmuenstergemeinde

Newsletter bestellen: info@altmuenster.de

Alltagsgedanken-Abo: ottermann.annelen@gmail.com



Pfarrer Hendrik Maskus

Stellv. Vorsitzender des Kirchenvorstands:

maskus@altmuenster.de

Tel.: 06131- 228996

1. Vorsitzender des Kirchenvorstands:

Steffen Brammer, brammer@altmuenster.de

Tel.: 06131- 5860862

Sekretariat: **Sibylle Scherer**, buer@altmuenster.de

Tel.: 06131- 228996

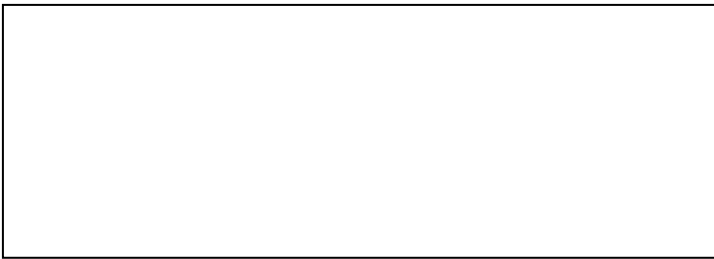
Gemeindebüro im Pfarrhaus, Münsterstr. 25

Sprech- u. Bürozeiten: Mo 15–18 Uhr + Mi 13–16 Uhr

Hausmeister: **Markus Vogt**, Mobil: 0172 - 8288650

Kindergarten, Münsterstr. 25, 55116 Mainz – kiga@altmuenster.de

Kitaleiterin: **Sylvia Schädlich** / Tel.: 06131-222594 (ab 14 Uhr)



Impressum:

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev. Altmünstergemeinde Mainz

Redaktion: Dr. Annelen Ottermann, Ingo Ottermann

Gesamtgestaltung: Ingo Ottermann

Titelbild: Ingo Ottermann

Fotos: Domrös (24), EKHN (21), Gambusi (19), George (17, 18)), Heutmann (4, 5), Jung (11), Krüger (13), Meckert (8), Ottermann (2, 7, 16, 22, 23), Schädlich (9, 10)), Vogt (6)

Druck: Offset Friedrich GmbH & Co. KG, Ubstadt-Weiher / Auflage: 1.750 Expl.

Spendenkonto: Altmünster- IBAN DE56 5519 0000 0752 5050 24